

III. Merkbuch.

A)

Der Lehrer führt ein Heft, in das er Fehler gegen Rechtschreiben und Sprachlehre einträgt. Bei jeder Aufsatz- und Diktatverbesserung wird der Stoff erweitert. Diesen Stoff verarbeitet der Lehrer zu Übungen für den Sprachunterricht (einzelne Wörter, Reihen, zusammenhängende Sprachstücke). Die Übungen werden geordnet, vorgelesen, vorgegeschrieben, besprochen und in ein besonderes Merkheft eingetragen. Daraus werden sie öfters gemeinsam gelesen, und, wo es nötig erscheint, wieder erläutert; im Unterricht kann manchmal darauf hingewiesen werden.

B)

Zum Fragen müssen die Kinder erzogen werden, es entspricht auch ihrer Natur; sie verlernten es bisher erst wieder im Schulunterricht. — Einzelne Fragen aus allen Gebieten können und sollen auch schriftlich gestellt werden. Es soll dem Lehrer überlassen bleiben, diese in's Merkheft einzutragen zu lassen (beziügl. des Deutschen), oder sie auf besonderen Fragezetteln in einen Fragekasten zu werfen; der Lehrer kann sie dann zu bestimmten Zeiten prüfen und eine für alle nützliche Beantwortung vorbereiten.

C)

In's Merkheft kommen Gedächtnisstoffe aus allen Fächern, die erarbeitet sind und in keinem Schülerbuche stehen.

D)

Die erste Seite des Merkheftes kann ein paar Sprichwörter enthalten über das sittliche Leben, die zweite Seite kann eine Gesundheitslehre bringen.

Anmerkungen zu A):

Außer diesen „geordneten Übungen“ sind noch wichtig die an jeden Aufsatz (Diktat, Niederschrift) anzuschließenden Rechtschreibungen, bei deren meth. Gestaltung der Lehrer die schwächeren Schüler besonders heranzieht. Zu den schriftlichen Übungen werden dabei die Tagehefte benutzt. Das Merkheft findet auch einen gewissen Ersatz in dem Wörterbuch.